Da 49, Da 512 Züge in den Tod

Von Burgkunstadt deportiert

Ein Bild aus glücklichen Tagen: Ausgelassene Faschingsgesellschaft

1929 beim „Lumpenball" des Turnvereins Burgkunstadt im Saal des Hotels „Stern". Jude oder nicht - das war egal. Im Bildvordergrund vier jüdische Burgkunstädterinnen.

13 Jahre später werden drei von ihnen umgebracht werden, eine wird in England leben.

Vordere Reihe ab vierter Person von links: Betty Steinbock, Anni (Agnes) Steinbock, Jette Possenheimer, Ilse Rothschild.

(c) R. Fetzer

Caroline Bayer, 84
Irma Bayer, 43

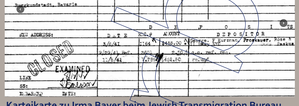
Caroline Bayer war zu alt für den Transport Da 49. Es gelang ihr, zu Verwandten in der Nähe von Erlangen, wohl Büchenbach, zu ziehen. Sie starb im Jüdischen Hospital von Fürth am 5.10.1942 an Alters- bzw. Herzschwäche und liegt auf dem jüdischen Friedhof von Fürth begraben.

Irma Bayer lebte mit ihrer hoch betagten Mutter Caroline in der Adolf-Hitler-Straße 135 (heute: Kulmbacher Str. 22). Sie war die Schwester von Mina Kraus, geb. Bayer.

Irma Bayer, Fasching 1930
(c) R. Fetzer

Aus dem Brief vom 7. April 1939 erfahren wir, dass sie in die USA auswandern und die Wartezeit bis dahin durch eine Anstellung in London überbrücken wollte. Ein Affidavit, d. h. eine Bürgschaftserklärung eines Bürgers des Aufnahmelands, hatte sie 1939 bereits. Aber der Transfer nach London kam offensichtlich nicht zustande.

Es gab jüdische Hilfsorganisationen wie das Jewish Transmigration Bureau in den USA, die sich um Spenden für die Überfahrtskosten kümmerten. Irma hatte sich dort angemeldet. Die folgende Karteikarte zeigt aber das fatale, so knappe Scheitern ihrer Bemühungen:



Karteikarte zu Irma Bayer beim Jewish Transmigration Bureau

Am 6. März 1941 fanden sich endlich Spender zur Finanzierung der notwendigen 455 $, aber die zunehmend restriktive Auswanderungspolitik Deutschlands ließ eine Abwicklung offensichtlich nicht mehr zu.

Ab September 1941 wurde die Ausreise aus Deutschland generell verboten. Deshalb überwies die Organisation die Spenden zurück. Der Stempel **CLOSED** bedeutete für Irma Bayer das Ende aller Hoffnungen auf ein Überleben.

Bella Possenheimer, 58
Jette Possenheimer, 33

Bella war die Ehefrau des Burgkunstädter Kaufmanns Max Possenheimer, der einen Großhandel mit Kurzwaren (Textilien) betrieb. Ende 1938 musste er die Firma schließen. Er starb im April 1940 mit 65 Jahren.

Ihre Tochter **Jette** verließ Burgkunstadt in den Dreißiger Jahren und hielt sich u.a. in Nürnberg und Leipzig auf.

Bella zog nach dem Tode ihres Mannes mit ihrer Tochter nach Zirndorf, wo sie herstammte (vermutlich zu Verwandtschaft).

Ende März 1942 aber kamen die beiden wieder nach Burgkunstadt zurück.

Nur einen Monat später schickte man sie mit Da 49 nach Ostpolen.

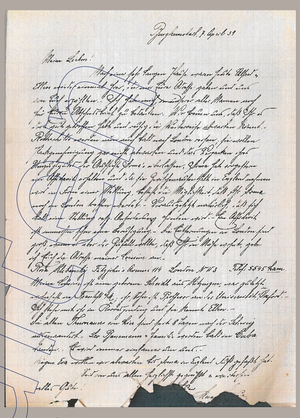
Jette Possenheimer auf dem Turnerfasching 1929, (c) R. Fetzer

„Es wird immer einsamer um uns."

1939 Der nachstehende Brief von Mina Kraus aus Burgkunstadt vom 7. April 1939 an die Familie Sigmund Marx aus Lichtenfels, die zu der Zeit bereits in England auf die Überfahrt in die USA wartete, ist in der Familie von Sigmund Marx erhalten geblieben.

Er lässt die Situation der Jüdinnen und Juden erahnen, die in Deutschland bleiben wollten.

Und er zeigt Hoffnungen, die allesamt grausam scheiterten.



Meine Lieben!

Nach einer sehr langen Pause waren heute Alfred & Ellen wieder einmal hier, die mir eure Adresse gaben und uns von Euch erzählten.- Ich habe mich, in unser aller Namen noch für Euren Abschiedsbrief zu bedanken. Wir freuen uns, dass Ihr es dort gut getroffen habt und ruhig die Weiterreise abwarten könnt. -

Rothschilds werden nun auch bald nach London reisen, sie wollen Packgenehmigung gar nicht abwarten und das Verpacken ihres Umzugsguts der Aufsicht Irma's überlassen. Irma hat vorgestern ein Affidavit erhalten und da sie Zwischenaufenthalt in England nehmen wird in Form einer Stellung, besteht die Möglichkeit, dass Ihr Irma noch in London treffen werdet.- Vorausgesetzt natürlich, dass sich bald eine Stellung resp. Anforderung finden wird.- Ein Affidavit ist immerhin schon eine Beruhigung.- [...]

Die alten Thurnauers von hier sind seit 8 Tagen nach der Schweiz ausgewandert.- Leo Banemann & Familie werden bald in Cuba landen.- Es wird immer einsamer um uns.-Wegen Eva wollen wir abwarten bis Irma in England Fuß gefasst hat.

Seid von uns allen herzlichst gegrüßt & weiterhin alles Gute!

Mina Kraus, 59
Max Kraus, 68
Eva Kraus, 18

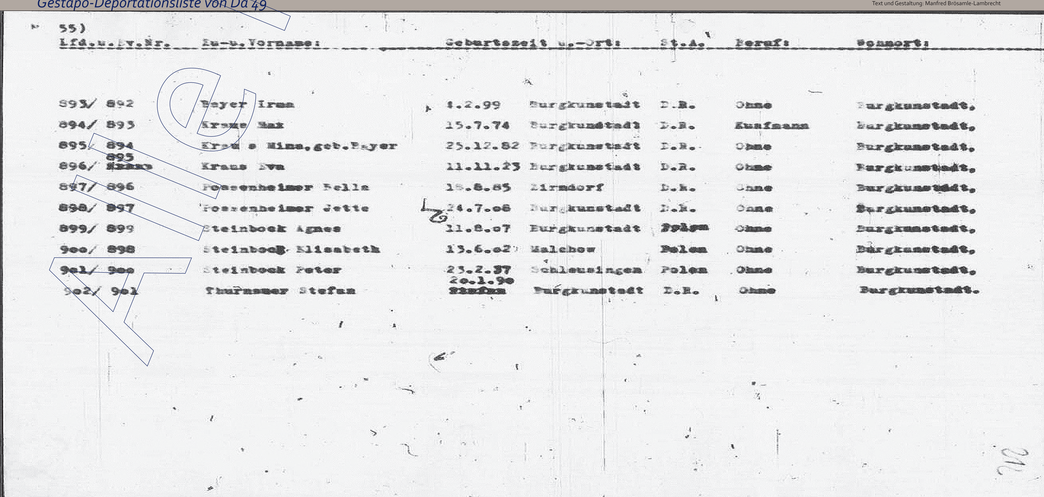
Max Kraus arbeitete als selbstständiger Versicherungsvertreter in Burgkunstadt, bis er Ende 1938 das Geschäft aufgeben und abmelden musste.

Es steht zu vermuten, dass die Eheleute Kraus wegen ihres Alters nicht mehr versuchten auszuwandern. Die Hoffnungen auf Rettung ihrer Schwester und ihrer Tochter Eva, die Mina in dem Brief äußerte, wurden grausam enttäuscht. Da 49 brachte die gesamte Familie Kraus in den Tod.

Bahnhofstr. 5. Die Familie Kraus bewohnte das Erdgeschoß. Aufnahme aus der Nachkriegszeit, Stadtarchiv Burgkunstadt

Gestapo-Deportationsliste von Da 49

Text und Gestaltung: Manfred Bröseanle-Lambrecht



55)

lfd.u.Pr.Nr.	Zu-u.Vorname:	Geburtszeit u.-Ort:	St.A.	Beruf:	Wohnort:
893/ 892	Bayer Irma	1.2.99 Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
894/ 893	Kraus Max	15.7.74 Burgkunstadt	D.R.	Kaufmann	Burgkunstadt.
895/ 894	Kraus Mina,geb.Bayer	25.12.82 Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
896/ 895	Kraus Eva	11.11.23 Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
897/ 896	Possenheimer Bella	15.8.85 Zirndorf	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
898/ 897	Possenheimer Jette	24.7.08 Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.
899/ 899	Steinbock Agnes	11.8.07 Burgkunstadt	Polen	Ohne	Burgkunstadt.
900/ 898	Steinbock Elisabeth	13.6.02 Malchow	Polen	Ohne	Burgkunstadt.
901/ 900	Steinbock Peter	23.2.37 Schleusingen	Polen	Ohne	Burgkunstadt.
902/ 901	Thürnauer Stefan	20.1.90 Burgkunstadt	D.R.	Ohne	Burgkunstadt.

Da 49, Da 512: Züge in den Tod.
Ausstellung anlässlich des 80. Jahrestags des Transportes Da 49 vom 25.4.1942 zur Ermordung der jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus Coburg, Kronach, Kulmbach und dem Landkreis Lichtenfels.

Erarbeitet von EKu Obermain & Co Kr (Arbeitskreis Erinnerungskultur Obermain, Kulmbach, Coburg und Kronach)
Kontakt: Manfred Bröseanle-Lambrecht, E-Mail: broeseanle_lambrecht@web.de
Dr. Hubertus Habel, E-Mail: buero@dr-habel.de

Alle Rechte vorbehalten